

MENSCHEN | MODE | DESIGN | ARCHITEKTUR | FOTOGRAFIE



SEESTYLE

4,50 €



Ausgabe N° 14 Dezember | Januar | Februar 2014
Kundenmagazin

www.seestyle-magazin.de



MESSRAUM + SPORTOPTIK

Innovationen erfordern Raum - wir haben ihn geschaffen.
Willkommen in unserem neuen Messraum



Jeder Tag ist ein Wagnis!

Blickpunkt • Optiker-Fachgeschäft (zertifiziertes Relaxed Vision Center) • Werkstatt & Einzelanfertigung • Augen-Analyse & Seh-Profil • Topografische Contactlinsen-Anpassung | Wittelsbacherstr. 6a • 82319 Starnberg • info@blickpunkt-starnberg.de • www.blickpunkt-starnberg.de • Tel. 08151.78550

SEESTYLE

[si:stail] Handgearbeitetes, visuelles Kommunikationsmedium für kultivierte und Lifestyle-orientierte Menschen im peripheren Lebensraum 5-Seenland/ München. Kurator für Menschen mit Ideen und Menschen, die Ideen in Form von Produkten kaufen. Fundiert recherchiert, liebevoll gestaltet, fachgerecht umgesetzt - unter Ausschluss jeglichen Retorteninhaltes und unter Berücksichtigung höchster, fotografischer Qualität. Garant für Werbeerfolge und visueller Eyecatcher in der kaufkräftigsten Region Deutschlands.

AUSSICHTEN N°14



06 Prolog VOM GEIST DER WEIHNACHT Kirche schafft sich ab



08 Menschen JULIA MALCHOW Sibirien, Mongolei, Peking - mit Baby



36 Menschen YOUNG TALENTS vom Glück der Leidenschaft



46 Kolumne DR. NOLL SCHREIBT Menschen ändern sich nicht, oder doch?



56 Kolumne DR. SEMPRINI SCHREIBT Luxusproblem Schönheit - Liquid Lift



22 Hüllen FASHION AGENTS An impossible X-mas and the mission „new year“



42 StyleAdvice MUST HAVES alles was Frau braucht



48 Reise HOTEL POST LERMOOS TIROL Logenplatz mit Zugspitzblick



58 Kunst JEFF WALL vertraute Entfremdung

66 Impressum QUELLEN

„Vom Geist der Weihnacht“

Pluralistische Aussichten

Nach der Ernennung Joseph Ratzingers zum Papst Benedikt XVI. war die Euphorie schnell Ernüchterung gewichen. Die Hoffnung des breiten – zumindest deutschen – Volkes, er würde die Kirche in eine neue Ära der Liberalität führen, musste durch seine erzkonservative Grundhaltung enttäuscht werden. Seine charismatische, liebenswürdige Art, sein scheinbar unerschöpflicher geistiger Reichtum, standen in merkwürdig anmutendem Widerspruch zu seinen theologischen Richtlinien.

Ganz anders unser aktueller Papst Franziskus, der die Nähe des ein-

fachen Volkes sucht und offen für liberale Ideen den Dialog startet. Sei es in Fragen der Homosexualität, der Anerkennung anderer Religionsgemeinschaften oder der Stellung der Frau in der Kirche.

Letzten Endes ist es auch eine Wertefrage, die über Erfolg und Misserfolg von Glaubensgemeinschaften entscheidet. Seit der Aufklärung befindet sich die Kirche in einem Wertewettstreit mit den weltlichen Mächten.

Dabei hat gerade die katholische Kirche – auf deren Wertesystem unsere westliche, abendländische Kultur fußt – einen entscheidenden Nachteil.

Um überhaupt in den Genuss einer monopolistischen Vormachtstellung zu gelangen, nahm die katholische Kirche für sich die alleinige Vertretung der Wahrheit in Anspruch.

Diesen Wahrhaftigkeitsanspruch führt sie auf die Gründung der Kirche durch Jesus Christus zurück.

Während seit der Aufklärung vor allem die Wissenschaft traditionell den Wertekanon der Kirche infrage stellt, haben vor allem Ereignisse der letzten 100 Jahre zum wachsenden Wandel beigetragen. Da haben uns zum einen die Psychoanalyse und die damit verbundene

Geisteswissenschaft der Psychologie gezeigt, wie sich das Individuum seiner Eigenverantwortung und der damit verbundenen Möglichkeiten der persönlichen Glücksfindung bewusst wird.

Ereignisse wie der Holocaust haben gezeigt, welche zwingende Notwendigkeit Demokratie, Toleranz und Liberalität für eine Gesellschaft haben.

Die islamisch, fundamentalistisch geprägten Terroranschläge der vergangenen Jahre haben drastisch vor Augen geführt, dass Glaubensgruppen, die für sich einen alleinigen Wahrhaftigkeits- und Handlungsanspruch einfordern, immer in einer gesellschaftlichen Sackgasse sind.

Die Kirche hat immer sehr genau wahrgenommen, wie diese äußeren Umstände zum gesellschaftlichen Wandel beitragen. Allein der vermeintlich richtige Umgang damit macht ihr zu schaffen. Theologisch möchte ich dem Dogmatiker der Piusbruderschaft Matthias Gaudron in einer Sache Recht geben: Die Kirche in Deutschland wird zusammenbrechen.

Denn um gesellschaftlich glaubwürdig zu bleiben, muss die Kirche sich wandeln – und verliert damit ihr Fundament. Das zeigt sich in – fast schon erheiternden – Situationen, wie der Rehabilitierung von Nikolaus Kopernikus, genauso wie in den ökumenischen Tendenzen seit dem 2. Vatikanischen Konzil. Die Kirche versucht den Spagat aus Toleranz für andere Glaubensgemeinschaften und Beibehaltung des Absolutheitsanspruches.

Unsere Gesellschaft ist aber längst

liberal und aufgeklärt. Wir akzeptieren Homosexuelle und Frauen längst als gleichberechtigt. Selbst unsere konservativsten Parteien arbeiten an Gesetzesänderungen zur Gleichstellung. Unser Alltag ist geprägt vom multikulturellen Dialog, von der Integration anderer Religionen. Unsere demokratische und liberale Grundhaltung gebietet eine Gleichbehandlung aller Menschen, unabhängig von Hautfarbe oder Religion. Die Idee, dass das Christentum die einzig wahre Religion sein soll, ist immer weniger vermittelbar.

Und während diejenigen, die noch Mitglied der katholischen Kirche sind, auf einen Wertewandel drängen, muss die offenere, protestantische Kirche enttäuscht feststellen, dass auch sie von einem Mitgliederschwund betroffen ist. Es ist nämlich ein Trugschluss zu glauben, dass die Kirche sich retten kann, wenn sie den Dialog mit Homosexuellen, anderen Religionsgemeinschaften etc. sucht. Es ist die Empörung der bestehenden Mitglieder, die sich an der Differenz ihres persönlichen Wertekanon und dem ihrer Kirche stoßen.

Die Kirche verliert also ihre Stellung als internationale Superorganisation so oder so. Behält sie ihren dogmatischen Wertekanon, verliert sie weiter täglich Mitglieder aufgrund ihrer Unglaubwürdigkeit. Öffnet sie sich und passt sich unseren gesellschaftlichen Werten an, entzieht sie sich ihrer Existenzberechtigung, da sie schlicht und ergreifend überflüssig wird. Gleichzeitig gewinnen fundamentale Splittergruppen wie die Piusbrüder an Mitgliedern.

Nur scheinbar ein Widerspruch. Denn während der aufgeklärte und spirituelle Mensch längst keine Glaubensinstitution mehr benötigt, braucht der schwache, orientierungslose immer einen Führer. Ein Führer zeichnet sich durch seine vermeintliche Stärke aus und diese wird am einfachsten in der Abgrenzung gegen das Andere aufgezeigt – gepaart mit dem alleinigen Wahrhaftigkeitsanspruch hat das historisch gesehen leider schon oft genug funktioniert. Und so landen wir in einer pluralistischen Gesellschaft, in der der aufgeklärte Mensch hoffentlich in der Mehrzahl bleibt, gegenüber den vielen, kleineren aber radikalen Gemeinschaften.

Was feiern wir noch mal an Weihnachten? Nein, nicht die Playstation 4, sondern die Geburt von Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland und Erlöser.

Würden Sie meinem Verein beitreten, wenn ich Ihnen das an der Haustür erzähle und nebenbei einen Teil Ihres Jahreseinkommens einziehen möchte? (Ja, mit großer Wahrscheinlichkeit sind Sie, lieber Leser, seit Ihrer Taufe bereits „Member“.)

Ich feiere – ganz gegen die Leitlinie Joseph Ratzingers – mein persönliches Weihnachten mit den Werten, die ich in meinem eigenen spirituellen und geistigen Dialog über die Jahre zusammengetragen habe.

In diesem Sinne – frohes Fest und ein selbstbestimmtes, freiheitliches und erfüllendes 2014.

□ T.V.

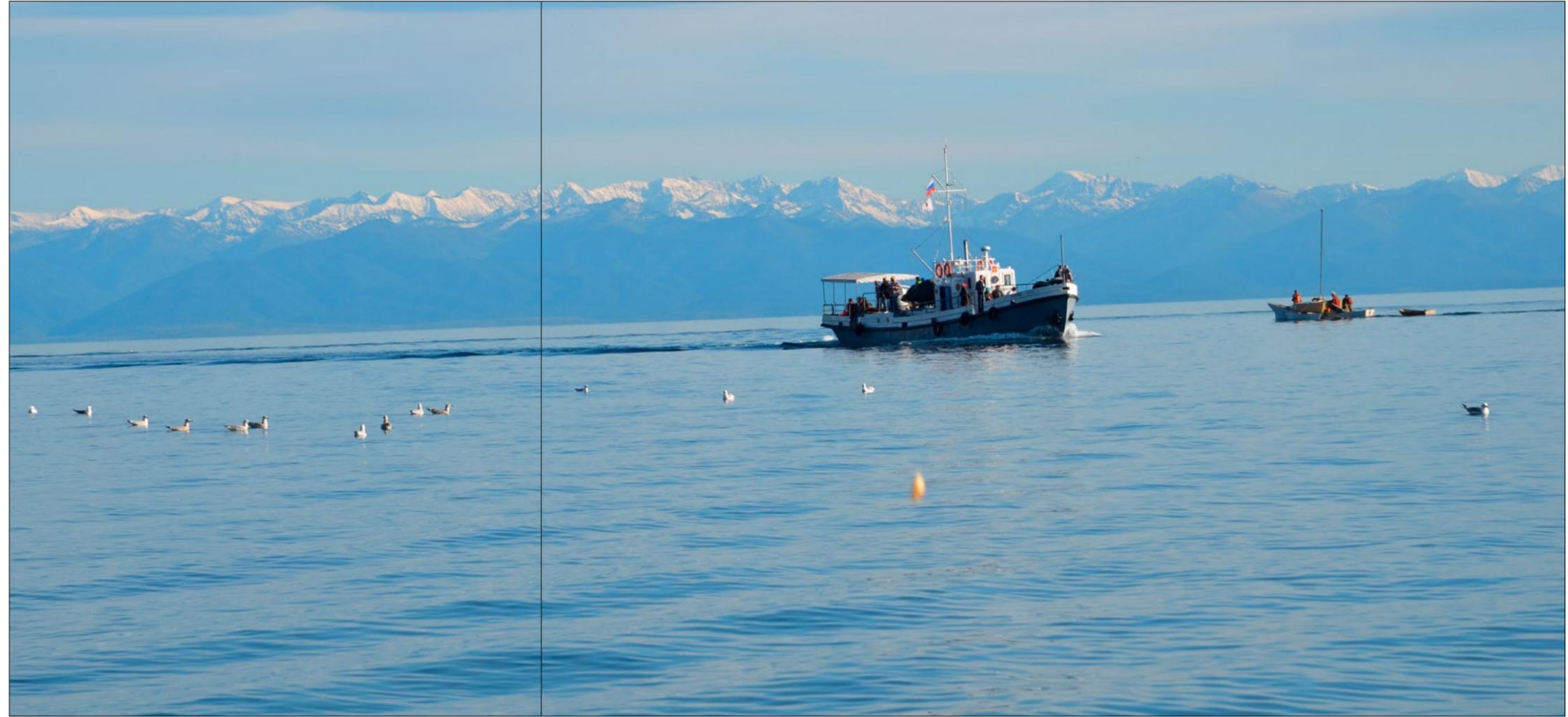
Pläne ersetzen den
Zufall durch
Irrtum



Reisen entgegen aller Familienklischees



Zuhause auf Rädern - Mutter & Sohn, ein Zugabteil, 50 Kilo Gepäck, 150 Windeln, 12 Strampler und 50 Gläschen Babynahrung



Der Baikalsee: „Ein See mit der Ausstrahlung eines Meeres“

Zugrunde liegt eine simple Erkenntnis: Unglückliche Eltern erziehen keine glücklichen Kinder. Die Konsequenz daraus ist weit komplizierter. Auf der Suche nach stimmigen Antworten für ein zeitgemäßes Familienmodell begibt sich die Münchnerin Julia Malchow mit ihrem 10 Monate alten Baby Levi auf eine abenteuerliche Reise.

Dieser Ansatz hat durchaus das Zeug zu polarisieren. Selbst wer eben noch als Globetrotter durch die Welt gereist ist, Gefahren gemeistert, Unbekanntes entdeckt, vielleicht sogar sein Leben bei extremen, sportlichen Aktivitäten riskiert hat, kommt an seine Stunde null: der Moment, an dem man die Verantwortung für ein neu geborenes Leben übernimmt. Mit

überraschender Selbstverständlichkeit werden plötzlich die spießigsten Glaubenssätze hervorgeholt. Unreflektiert gilt, was zwar in der Vergangenheit auch schon nicht funktioniert hat, aber als ungeschriebenes Gesetz zu gelten scheint. Der eigene Leistungsanspruch ist schnell definiert und die Ernüchterung ob der eigenen Unfähigkeit, diesen Anspruch abrufen

zu können – oder zu wollen –, ist vorprogrammiert.

Julia Malchow, Autorin, Unternehmerin, Globetrotterin, ist auf der Suche nach einer Lösung. Als weitgereiste, selbstständige und unabhängige Frau braucht sie Alternativen. Alternativen zu Kita-öffnungszeiten, Stundenplänen für Kleinkinder und der parado-

xen, multiplen Persönlichkeit aus Mutter, Unternehmerin, Partnerin, Freiheitsliebenden. Der Anspruch an eine dieser „Persönlichkeiten“ steht in beinahe unvereinbarem Gegensatz zur jeweils anderen. Ihr Ansatz zur Lösungssuche ist klar – eben der gleiche wie so oft in ihrem Leben zuvor: Reisen. Die Entscheidung, mit der Transsibirischen Eisenbahn bis in die Mon-

golei und schließlich weiter nach Peking zu reisen, ist gefasst. Eine interessante Frage der Perspektive: Zuvor mit Rucksack und ohne jeglichen Komfort an die entlegensten Orte der Welt gereist, sieht Julia Malchow in der Transsibirischen Eisenbahn die komfortable Fortbewegung mit „Chauffeur“ und Verpflegungsstation in einem. Ihrer Einschätzung, ausschließlich durch politisch stabile Länder zu reisen, würde vielleicht der ein oder andere widersprechen wollen.

Die Reaktionen auf Ihren Entschluß finden einen Konsens: Mut!

Der dehnbaren Bedeutung dieses kleinen Wortes kann Julia jedes Mal nachspüren, wenn es ausgesprochen wird (und sie wird es auf ihrer Reise noch oft zu hören bekommen). Von purem Leichtsinn über Naivität, Verantwortungslosigkeit und Wahnsinn bis hin zu Neid, Solidarität, Bewunderung und Respekt. Manchmal sogar mit wachsender Neugier und einer tief verstandenen Sehnsucht nach Antworten/Lösungen. Lösungen für Lebenskonzepte, derer sie so vielen begegnet auf ihrer Reise und die doch eine ähnliche Wurzel haben. Menschen auf der Suche nach sich selbst, auf der Suche nach ih-



Ankerplatz für die Seele: nach sechs Tagen, fünf Nächten und nur einer Pause in Sibirien Ankunft im Jurten-Resort in der Mongolei



rer Stärke und ihrer Schönheit, auf der Suche nach Erfüllung und Kraft. Auf der Suche nach Optionen, ein selbstbestimmtes Leben zu gestalten, eine erfüllte Beziehung mit sich selbst und mit anderen einzugehen.

Und sie kommen doch, die Zweifel. Das bürgerlich-spießige Über-Ich beschert ihr eine unruhige Nacht vor der Abreise. Aber diese Reise hat ja schon fast etwas Missionarisches.

Akribisch war Julia Malchow die Beziehungskonzepte in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis durchgegangen. Das zu-

mindest für sie Passende war leider nicht darunter.

Nun sitzt sie in ihrem Abteil und das monotone Rattern der Transsibirischen Eisenbahn wird sie fortan begleiten. Bei ihren Begegnungen mit fremden Kulturen und Ritualen genauso wie mit der schier endlosen Landschaft aus an sich bis in die Unendlichkeit aneinander reichenden Birken.

Andererseits funktioniert das Prinzip doch recht einfach. Frei nach dem Motto „we are someone's daughter, we are someone's son“ gibt es auf der ganzen Welt Mütter, Väter, Söhne und Töchter. Und

jeder trägt seine eigene Geschichte bei sich. Wie stark die Solidarität unter Müttern ist, lernt Julia Malchow genauso kennen wie die Sehnsucht der jungen Menschen, die es aus den verschiedensten Motivationen in die Welt hinaus treibt. Dabei genießt sie – man möge mir den Ausdruck verzeihen – einen gewissen „Welpenschutz“. Eine junge Mutter alleine mit ihrem Baby im Arm macht nicht nur neugierig, sie stellt auch keinerlei Bedrohung dar. Ihr Sohn Levi funktioniert geradezu als „Türöffner“ und Kommunikator. Und Julia Malchow stellt fest: Auf „Levianisch“ lässt es sich quer durch



Start ins Abenteuer am Bahnhof in St. Petersburg - vor Julia Malchow und Levi liegen 15.000 Kilometer mit der Transsibirischen Eisenbahn Nummer 10



Levi - Glücklich und zufrieden in den Weiten der Mongolei

alle Kulturen erstaunlich präzise kommunizieren. Sie stellt auch fest, dass Levi seinen eigenen, kleinen Lebensrhythmus hat und wie gut dieser auch ihr tut, wenn sie sich darauf einlassen kann. Vielleicht ist das ein erster Schlüssel für ihr getaktetes Leben in München.

Überhaupt entstehen die intensivsten Momente der Reise an ihren Ruhepunkten. Dann, wenn scheinbar nichts passiert. Keine touristischen Highlights oder Programmpunkte. Wenn sie sich und Levi den Raum gönnt, die Dinge in ihrem Rhythmus passieren zu lassen. Wenn sie dazu nicht die innere Kraft findet oder Zweifel an dem gesamten Unterfangen als solches aufkeimen, greift sie auf einen kleinen Trick zurück: Musik laut aufdrehen und tanzen.

Und so reiht sich eine Begegnung an die andere. Es entstehen kleine Gemeinschaften, wie mit den Mitreisenden in den angrenzenden Zugabteilen oder den Dorfbewohnern am spärlich besiedelten Baikalsee. Immer wieder sind es Frauen, die sie willkommen heißen und die beiden Reisenden in ihren Alltag integrieren. Je länger die Reise andauert und umso weitläufiger die Landschaften werden, desto klarer formulieren sich die Antworten.

Mit diesem Abstand mutet so manche europäische Reisegruppe etwas skurril an. Wenn sie von resoluten, russischen Touristenführern in kleinen Gruppen und perfektem Survival-Outfit in militärischem Ton durch Sibirien getrieben werden. Die vermeintliche Gefahr des „wilden Ostens“ soll durch diese Gruppenbildung vermindert werden.

Doch Freiheit ist nicht organisierbar, weiß Julia Malchow zu berichten. Und auch wenn Freiheit im Kopf beginnt, möchte sie diese doch physisch erleben. So wird ein Tagesausflug auf einem Karren, der von einem mongolischen Yak im immergleichen, monotonen Geschaukel durch menschenleere Steppenlandschaften gezogen wird, zu einem spirituellen Schlüsselmoment. Ein Abschnitt aus Julia Malchows Buch „Mut für Zwei“ legt davon Zeugnis ab:

„Das Leben mit Levi auf Reisen ist für mich leichter als der Alltag mit Levi in München, weil es auf Reisen keinen Alltag gibt, den ich meine, organisieren zu müssen. ...

Meine freiheitliche Seele braucht ein freiheitliches Lebensmodell, sonst stirbt sie. Und ein freiheitliches Lebensmodell hat keinen festen Rahmen.

Kann keinen festen Rahmen haben. Es ist flexibel. Es passt sich an. An mich. Und uns. Nicht umgekehrt. ... Ich kann nicht einseitig lieben. Weder Orte noch Menschen. Noch mich selbst. Und ich kann mich nur lieben, wenn ich so lebe, wie ich bin. Und das gelingt mir unterwegs auf dieser Reise mit Levi. Ich lebe hier mein Leben.“

Im krassen Widerspruch zu der unendlichen Einsamkeit der mongolischen Weiten ist Julias letzte Reisestation die pulsierende Megametropole Peking. In der Anonymität und der von ruhelosem Konkurrenzdruck geprägten Atmosphäre eines ständigen Wandels wird die gerade gefundene Erdung auf eine Belastungsprobe gestellt. Authentische Kontak-

te zur Bevölkerung sind hier wesentlich schwieriger herzustellen als bei der ländlich geprägten Bevölkerung in der Mongolei oder Sibiriens. Aber gerade in dieser menschenunfreundlichen Wirklichkeit wird ihr auch klar, dass sie selbst der einzige Mensch ist, der sie einschränken kann. Und nicht nur wegen der Schwierigkeit im europäisch-chinesischen Kulturdialog weiß sie, dass ihr Levi eine zufriedene und starke Mutter braucht, um ein gesunder Mensch zu sein.

□ T.V.

Literaturempfehlung

Julia Malchow
MUT FÜR ZWEI
Mit der Transsibirischen Eisenbahn in unsere neue Welt

Piper-Verlag
ISBN 978-3-89029-426-1
19,90 €



...W-Lan gibt es auch am Ende der Welt



LEDERJACKE MARELLA 619,- €
HOSE CIMARRON 99,90 €
BOOTS BILLI BI 225,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG

FAKEFURMANTEL GUESS BY MARCIANO 395,- €
STRICKPULLI LIU JO 169,- €
PELZKRAGEN FAKEFUR LIU JO 59,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG

An impossible X-mas and the mission „new year“

..... Photography **TOBIAS VETTER**

..... Outfits **FEA FASHIONLOFT STARNBERG**

..... Location **HOTEL POST LERMOOS**

..... **ZUGSPITZE & EHRWALDER ALM**

..... Styling **SVETLANA VETTER**

..... Hair & Visa **MICHAELA KIRETA**

..... Models **ANASTASIIA & VIKTORIA**

..... BY **TOGETHER MODELS MÜNCHEN**





- MANTEL** PENNYBLACK 355,- €
- PAILLETTENTOP** TWIN SET 219,- €
- GÜRTEL** NURAGE 109,- €
- BROKATHOSE** VALENTINO RED 309,- €
- SCHUHE** BILLI BI 179,- €

OUTFIT BY FEVA FASHIONLOFT STARNBERG

- SAMTBLAZER** VALENTINO RED 589,- €
- HANDSCHUHE** MARELLA 119,- €
- SEIDENBLUSE** SPORTMAX 265,- €
- SPITZENTOP** TWIN SET 120,- €
- HOSE** MAX MARA 145,- €
- BOOTS** BILLI BI 219,- €

OUTFIT BY FEVA FASHIONLOFT STARNBERG



- PELZKRAGEN** TWIN SET 145,- €
- SCHAL** LIU JO 110,- €
- CASHMERE PULLI** HERZENSANGELEGENHEITEN 235,- €
- FAKEFURJACKE** MARELLA 325,- €
- SPITZENKLEID** TWIN SET 205,- €
- LEGGINS** MARELLA 149,- €
- BOOTS** BILLI BI 195,- €

OUTFIT BY FEVA FASHIONLOFT STARNBERG

- PELZKRAGEN** LIU JO 155,- €
- STRICKSCHAL** TWIN SET 105,- €
- STRICKMANTEL** HERZENSANGELEGENHEITEN 239,- €
- FAKEFURJACKE** GUESS 299,- €
- STRICKPULLI** LIU JO 159,- €
- KLEID** TWIN SET 169,- €
- HOSE** CIMARRON 134,90 €
- BOOTS** BILLI BI 219,- €

OUTFIT BY FEVA FASHIONLOFT STARNBERG





BLUSE GUESS BY MARCIANO 189,- €
FAKEFURWESTE RIVERWOODS 205,- €
FAKEFURKRAGEN LIU JO 59,- €
PAILLETTENPULLI HOSS INTROPIA 199,- €
GÜRTEL NURAGE 159,- €
HOSE PENNYBLACK 119,- €
STULPEN TWIN SET 59,- €
SCHUHE EMU 189,- €

DAUNENWESTE RIVERWOODS 269,- €
CASHMERE CARDIGAN HERZENSANGELEGENHEITEN 299,- €
SPITZENTOP TWIN SET 120,- €
GÜRTEL NURAGE 99,- €
HOSE PENNYBLACK 119,- €
STULPENSTRÜMPFE TWIN SET 59,- €
LAMMFELLSCHUHE EMU 189,- €

SEESTYLE

OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG

OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG



GEWACHSTE DAUNENJACKE GERTRUDE 399,- €
PAILLETENOBERTEIL MARELLA 135,- €
HOSE CIMARRON 139,90 €
BOOTS BILLI BI 225,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG



SEESTYLE

FAKEFURBOLERO GUESS BY MARCIANO 275,- €
SPITZENKLEID GUESS BY MARCIANO 155,- €
HANDSCHUHE MARELLA 119,- €
JEANS CIMARRON 169,90 €
SCHUHE BILLI BI 209,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG



SEESTYLE



FEDERKRAGEN TWIN SET 129,- €
PELZWESTE HOSS INTROPIA 499,- €
STRICKKLEID HOSS INTROPIA 249,- €
STRICKSCHAL HOSS INTROPIA 89,- €
STIEFEL BILLI BI 339,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG



STRICKMANTEL RIVERWOODS 275,- €
SEIDENBLUSE LIU JO 175,- €
SEIDENTUCH LIU JO 45,- €
GÜRTEL NURAGE 159,- €
HOSE CIMARRON 169,90 €
STIEFEL BILLI BI 325,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG

DAUNENJACKE GERTRUDE 399,- €

SEIDENTOP MAX MARA 99,- €

GÜRTEL NURAGE 99,- €

HOSE MAX MARA 149,- €

BOOTS BILLI BI 219,- €

OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG





PELZKRAGEN TWIN SET 145,- €
KLEID HOSS INTROPIA 209,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG

PELZWESTE RIVERWOODS 449,- €
KLEID TWIN SET 295,- €
SCHUHE BILLI BI 179,- €
OUTFIT BY FEA FASHIONLOFT STARNBERG



Interior · Boutique · Accessoires

Pamela & Valerie Negges
Perchastraße 7 · 82335 Berg am Starnberger See
T +49 (0) 8151 446 180 · E-Mail: info@valeries.eu
www.valeriesjoyofliving.de



„Young Talents“

by Seestyle Photography

Einfach mal seinen eigenen Weg gehen

Spätestens seit G8 wissen wir: Für unsere Jugend wird es eng. Da heißt es mehr Leistung in weniger Zeit, und wer abseits des schulischen Alltags an Zusatzqualifikationen feilt, gilt nicht als überambitioniert, sondern als Normalfall. Interessant, dass es da noch Ju-

gendliche gibt, die die eingetretenen Pfade scheinbar mühelos verlassen und ihre eigenen Wege suchen. Seestyle hat 2 davon getroffen: Dennis Baudrexl, Motocrossprofi aus Beuerberg, und Lena Meckel, Schauspielerin aus München.

Zugegeben, die schulische Laufbahn haben die beiden bereits hinter sich gelassen. Dennoch begann ihre Karriere zu einem Zeitpunkt, als andere noch ihre Playmobilfiguren sortierten. Im Alter von 7 Jahren bekam Dennis sein erstes Motocrossmotorrad, eine





50-ccm³-KTM. Wer an überehrgeizige Eltern denkt, liegt hier falsch. Das Verhältnis des selbstständigen Vaters zu seinem Sohn litt derart unter den zeitlichen Trennungen, dass dieses Geschenk des ersten Motorrades einen Wendepunkt in ihrem Verhältnis darstellte: die Chance für einen Neuanfang, an dem Vater und Sohn Zeit miteinander verbringen konnten und vor allem ganz einfach Spaß. Denn dass Dennis Talent hatte, zeigte sich innerhalb kürzester Zeit. Mit gerade mal 15 Jahren wurde er bereits Dritter bei der Europameisterschaft in der 85-ccm³-Klasse.

Mit ihren heutigen 21 Jahren ist Lena Meckel ein Jahr jünger als Dennis. Mit 8 Jahren war noch Thomas Gottschalk einer ihrer Vorbilder, lacht sie heute. Von einer Bekannten angesprochen, spielte sie in Werbespots für namhafte Hersteller wie Haribo oder Robbie Bubbles mit. Auch wenn das der Traum vieler junger Mädchen ist, war es auch bei ihr ganz einfach so, dass sie schon immer Schauspielerin werden wollte. Was im Kinderzimmer vor dem Spiegel geübt wurde, wurde im jungen Alter von 13 Realität. Beim Casting für „Wilde Kerle“ wurde man auf sie aufmerksam und so bekam sie ihre erste richtige Rolle. Direkt im Anschluss erhielt sie einen Vertrag bei einer Münchner Schauspielagentur.

Wäre das Leben rosarot, könnten wir an dieser Stelle mit Erfolgen der beiden fortfahren. Sei es Lenas erste Teilnahme an einem Kinofilm oder als Dennis 2007 Europameister in der 125-ccm³-2-Takt-Klasse wurde. Parallel wurde das Leben ganz normaler Teen-

ager gelebt. Lena lernte fürs Abitur, Dennis war auf der Realschule und hat gerade seinen Abschluss als Diplom-Sport- & Fitnesstrainer per Fernstudium gemacht. Was Kraft kostet und beide gemeinsam haben, ist das viele Reisen. Wie der Name „Europameisterschaft“ schon sagt, geht es dabei quer über den Kontinent. Von den finanziellen Belastungen abgesehen, ist das natürlich auch zeit- und kraftraubend. Übrigens ist die schwierige Finanzierungslage der Grund, warum Dennis nicht bei Weltmeisterschaften teilnehmen kann, obwohl er bei europäischen Wettkämpfen längst in der Champions League aufs Podium fährt.

Lena bewarb sich nach ihrem Abitur bei Schauspielschulen, u. a. in München, Hamburg, Berlin und Salzburg, mit einem bunten Portfolio an Fernsehfilmen im Gepäck. Traditionell sind diese Schulen aber aufs Theater ausgerichtet, was Lena zum Verhängnis wurde. Auch bei Castings gibt es Höhen und Tiefen. Oft ist man sich seiner Sache so sicher und fliegt dann noch in der Endrunde raus. Ständig lernt man nicht nur für die Schule, sondern büffelt auch noch Texte auswendig.

Bemerkenswert, mit welcher Selbstverständlichkeit die beiden trotzdem ihr Ziel verfolgen. Lena wiegelt die schwierige Finanzsituation in ihrer Branche mit einem Achselzucken ab. Sie will Schauspielerin sein und die Situation ist, wie sie eben ist. Deshalb arbeitet sie auch parallel in der Gastronomie, um sich das teure Münchner Leben überhaupt leisten zu können. Mal hat sie gut bezahlte Drehtage und dann wieder arbeitet sie

SQ^{pure}.

Die Schönheitsformel der Natur

Dank dem körpereigenen Wirkstoff Squalane bekämpft SQ pure Serum aktiv die Hautalterung.

Zu 100% pflanzlich gewonnene Squalane aus dem Fruchtfleisch der Olive beschleunigen die natürliche Regeneration der Haut und reduzieren Linien und Fältchen bereits nach wenigen Wochen Anwendung sichtbar.

SQpure Serum lässt den Teint straffer und jugendlicher aussehen!

Die Kraft der Olive





SEESTYLE

umsonst für ein gutes Projekt. Tut gut, mal kein Rumgeheule zu hören. Einfach das Leben von vorne nehmen. Außerdem ist sie seit Neuestem bei „cdreikausschauspieler“ und das ist dann wieder einer der Momente großer Bestätigung.

Bei Dennis geht das noch eine Stufe weiter. Spätestens als er sich 2003 bei einem schweren Sturz lebensbedrohliche Verletzungen zuzog (Nierenkapselabriss, Milz- und Leberriß mit starken inneren Blutungen), weiß er, dass Geld nur eine Seite unserer Existenz ist. Beim Seestyle Fotoshooting ist sein aktueller Schlüsselbeinbruch gerade wieder so weit verheilt, dass er seit Kurzem wieder das Training aufgenommen hat.

Zwei junge Menschen, die selbstbewusst auftreten und mit beiden Beinen im Leben stehen. Vielleicht gerade weil sie so starke Visionen haben. Diese frühe Form der Selbstständigkeit wirkt auch charakterbildend. Als ich Albert Baudrexl –Vater, Teammanager und Betreuer in einer Person – ins Gespräch einbeziehe und wissen will, ob er denn keine Angst um seinen Sohn hat, wird es philosophisch. Da ist die Frage nach Glück und Erfüllung. Beide sprechen von diesem besonderen Gefühl und wie sich das Talent mit der Tätigkeit zu einem Ganzen formt.

Seinem Sohn die Ausübung seines Talents zu nehmen sieht Albert als die größere Gefahr als das körperliche Risiko. Trotzdem spürt man auch seinen väterlichen, geradezu körperlichen Schmerz, als wir über die traumatischen Unfälle sprechen.

Mit großer Selbstverständlichkeit planen Dennis und Lena dann auch ihre Zukunft. Lena, gerade Klassiker wie „Soko 5113“, „Der Alte“ und „Um Himmels Willen“ abgedreht, ist besonders stolz auf ihre Rolle in der Pro-Sieben-Produktion von „Zwischen den Welten“, bei der sie an der Seite so großer Namen wie Ludger Pistor oder Franz Dinda spielt. Das alles wird 2014 zu sehen sein. In den nächsten Monaten werden wir sie also durchaus öfters zu sehen bekommen. Und auch das Thema Schauspielschule nagt an ihr. Dass sie nur Absagen kassieren musste, geht ihr spürbar gegen den Strich. Sie wird nächstes Jahr wieder die Bewerbungsrunde starten. Und weil sie mit 21 nicht mehr 13 ist, startet parallel zu Schauspiel und Gastronomie noch ihr BWL-Studium.

Dennis bricht bereits wenige Tage nach unserem Interview zum Wintertraining im Olympiastützpunkt Garmisch auf. Dort trainiert er mit Größen wie Felix Neureuther oder Viktoria Rebensburg. Etwas neidisch auf deren Budgets ist er dann doch, andererseits kennt er auch die Leiden, die mit den vielen Sponsoren verbunden sind. Mit seinem „Cofain Racing Team“ und seiner aktuellen 350-ccm³-KTM hat er sich für die kommenden Jahre noch einiges vorgenommen. Innerlich spürt er, dass das Thema Motocross für ihn noch nicht so schnell abgeschlossen sein wird. Und auch für den Sport will er noch einiges gewinnen.

Respekt – und vielleicht wird es ja doch noch was mit der „Jugend von heute“.

□ T.V.

Barbara Dorsch - Aumiller



Barbara Dorsch - Aumiller
Goldschmiedemeisterin
Sonderanfertigung / Reparatur / Umarbeiten

Tutzing

+ 49 8158 • 924144

+ 49 163 • 777 68 77

info@korallen-schmuck.de

www.korallen-schmuck.de



TOP MARELLA 149,- €
BY FEA FASHIONLOFT

WOLLEKLEID PENNYBLACK 175,- €
BY FEA FASHIONLOFT



FEA FASHIONLOFT Starnberg
SHOP THE STYLE
Wittelsbacherstraße 17 • 82319 Starnberg
08151.4463141

Valerie's JOY OF LIVING Berg
Interior • Boutique • Accessoires
www.valeriesjoyofliving.de



KLEID SPORTMAX 390,- €
BY FEA FASHIONLOFT



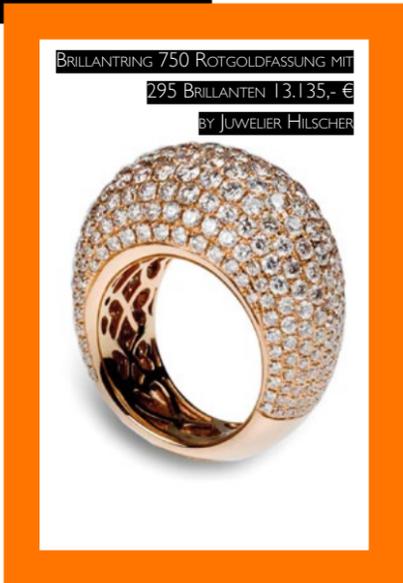
WEIHNACHTSZAPFEN 65,50 €
BY VALERIE'S
GÜRTEL NURAGE 109,- €
BOOTS BILLI BI 229,- €
SOCKEN TWIN SET 45,- €
PULLOVER AMERICAN VINTAGE 169,90 €
BY FEA FASHIONLOFT



PELZKRAGEN RIVERWOODS 185,- €
STRICKKLEID VALENTINO RED 650,- €
MANTEL VALENTINO RED 899,- €
BOOTS FRYE 298,- €
BY FEA FASHIONLOFT



BRILLANTRING 750 GELBGOLDFASSUNG
MIT 13 BRILLANTEN 13.600,- €
BY JUWELIER HILSCHER



BRILLANTRING 750 ROTGOLDFASSUNG MIT
295 BRILLANTEN 13.135,- €
BY JUWELIER HILSCHER



KLEID GUESS BY MARCIANO 289,- €
PELZKRAGEN 169,- €
HANDSCHUHE MARELLA 109,- €
BY FEA FASHIONLOFT
TEEKANNE REICHENBACH 145,- €
BY VALERIE'S



HOSS INTROPIA OVERCOAT 205,- €
BY FEA FASHIONLOFT

FEA FASHIONLOFT Starnberg
DISCOVER MORE
www.feafashionloft.de



GÜRTEL NURAGE 129,- €
 PELZKRAGEN MAX MARA 189,- €
 SNEAKER FREY 138,- €
 BY FEA FASHIONLOFT



COCKTAILKLEID PENNYBLACK 189,- €
 BY FEA FASHIONLOFT



STRICKKLEID TWIN SET 339,- €
 PELZKRAGEN RIVERWOODS 169,- €
 SNEAKER FREY 188,- €
 BY FEA FASHIONLOFT



SCHUHE 105 169,90 €
 KRAGEN MAX MARA 110,- €
 BLUSE HOSS INTROPIA 165,- €
 GÜRTEL NURAGE 99,- €
 BY FEA FASHIONLOFT
 SCHMUCKSCHATULLE 159,- €
 BY VALERIE'S



JERSEYKLEID GUSS BY MARCIANO 205,- €
 BY FEA FASHIONLOFT

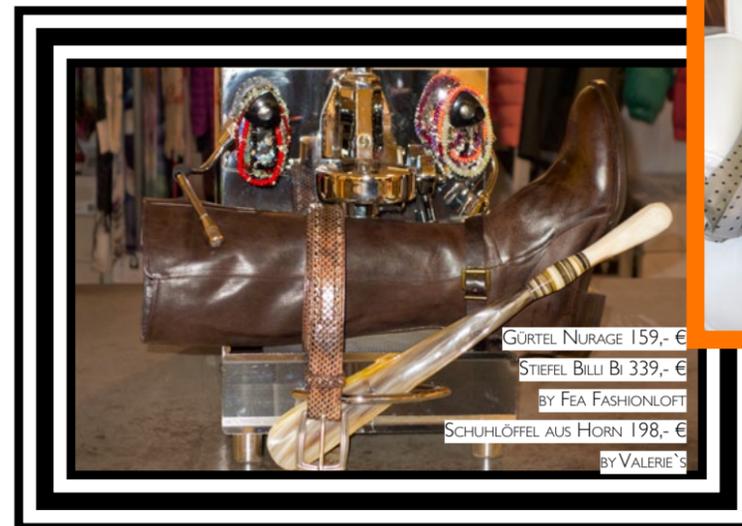


PELZJACKE MARELLA 1.100,- €
 KLEID ALBERTA FERRETTI 599,- €
 TASCHE VALENTINO RED 179,- €
 STIEFEL MARELLA 309,- €
 BY FEA FASHIONLOFT



BRILLANT-CREOLEN 750 WEISSGOLDFASSUNG
 MIT 166 BRILLANTEN 9.800,- €
 BY JUWELIER HILSCHER

PARFÜMERIE WIEDEMANN
 5 SEENLAND
 WWW.PARFUMERIE-WIEDEMANN.DE



GÜRTEL NURAGE 159,- €
 STIEFEL BILLI BI 339,- €
 BY FEA FASHIONLOFT
 SCHUHLÖFFEL AUS HORN 198,- €
 BY VALERIE'S



KLEID VALENTINO RED 775,- €
 KLEID TWIN SET 255,- €
 FEDERKRAGEN TWIN SET 129,- €
 BY FEA FASHIONLOFT



HOSE PENNYBLACK 129,- €
 BY FEA FASHIONLOFT

FEA FASHIONLOFT Starnberg
 DISCOVER MORE
 WWW.FEAFASHIONLOFT.DE



DUFT ELIE SAAB LE PARFUM 30 ML 49,50 €
 DUFT ELIE SAAB LE PARFUM 50 ML 79,- €
 DUFT ELIE SAAB LE PARFUM 90 ML 102,- €
 BY PARFÜMERIE WIEDEMANN

JUWELIER HILSCHER MÜNCHEN
 089.27275178
 WWW.JUWELIER-HILSCHER.DE

Menschen ändern sich nicht – oder doch?

Wer kennt das nicht, zum x-ten Male sind wir enttäuscht von einem Menschen, der uns versprochen hatte zukünftig Verabredungen einzuhalten oder uns zu helfen oder keinen Alkohol mehr zu trinken. Und hatten wir uns nicht selbst auch schon mehrfach vorgenommen mehr Sport zu treiben, beim nächsten Mal unsere Meinung zu sagen oder freundlicher zu Anderen zu sein? Und doch fallen wir genau wie Andere auch immer wieder in alte Verhaltensmuster. Das lässt doch nur einen Schluss zu: Menschen ändern sich nicht. Aber andererseits gibt es sie doch, die Geschichten in denen jemand sich verändert. Sei es die berühmte Wandlung „vom Saulus zum Paulus“ aus dem alten Buch oder die Anpreisungen der Ratgeber, Coaches und Psychotherapeuten, dass Veränderung möglich ist. Und was sollte eigentlich dagegen sprechen?

Ist denn nun davon auszugehen, dass Menschen sich wesentlich ändern oder nicht? Die, anders als im asiatischen Raum, für den Westler immer wieder ungewöhnliche Antwort lautet: ja und nein.

Ja, natürlich können Menschen sich verändern und nein, häufig zu beobachten und weit verbreitet ist es nicht, dass Andere oder wir selbst uns grundlegend verändern. Wo-

ran liegt das? Lassen Sie uns dazu kurz anschauen, auf welcher Ebene wir eigentlich von Veränderung sprechen. Wir reden von „wesentlichen“ Veränderungen, also von Eigenschaften mit denen wir unser Wesen, unsere Persönlichkeit, unseren Charakter beschreiben würden. Bei genauerer Betrachtung sind diese Eigenschaften jedoch nichts Anderes als Gewohnheiten, sich in einer bestimmten Situation auf eine bestimmte Art und Weise zu verhalten. Wir nennen einen Menschen z. B. dann „unpünktlich“, wenn er häufig zu spät kommt. Genau genommen ist dies jedoch keine Eigenschaft wie Augenfarbe oder Schuhgröße, sondern eine Verhaltensweise bzw. eine Gewohnheit, wenn es häufiger vorkommt.

Zur Klärung unserer Frage ist es also wichtig, sich klar zu machen, dass Persönlichkeitseigenschaften („Charakter“) letztlich nichts Anderes sind als eingefahrene Gewohnheiten. Wie so viele andere hilfreiche Erkenntnisse wurde auch dies bereits von einem der ersten großen Psychotherapeuten, Siddhartha Gautama genannt „Buddha“, in folgender Abfolge zusammengefasst:

Absicht → Handlung → Gewohnheit → Charakter → Schicksal

Natürlich haben wir alle zunächst ganz unabsichtlich eine bunte Mischung an Gewohnheiten von unseren Eltern und der Gesellschaft anezogen bekommen, die unseren „Charakter“ geformt haben und unser „Schicksal“ zu bestimmen scheinen. In dem Moment, in dem wir uns dieser Zusammenhänge bewusst werden, können wir nun Absichten formulieren, einen anderen Weg einzuschlagen. Den meisten von uns fällt das Absichten-formulieren auch noch relativ leicht. Doch Viele scheitern bereits beim nächsten Schritt: die Absicht in die Tat umzusetzen. Aber auch damit ist die Arbeit noch nicht getan. Wenn wir uns wirklich („wesentlich“) verändern wollen, müssen wir dafür sorgen, dass unsere neuen Handlungen zu Gewohnheiten werden. Und das bedeutet: dranbleiben, dranbleiben, dranbleiben.

Was uns immer wieder mit unseren besten Absichten scheitern lässt, ist, dass es nun mal anstrengend ist, sich zu verändern. Und anstrengend bedeutet konkret: es kostet Kraft, Konzentration, Ausdauer und geht einher mit unangenehmen Emotionen. Je nach Art der Veränderung müssen Sie mit Angst, Scham und Schuldgefühlen rechnen um nur einige der Gefühlszustände zu nennen, die Sie für

eine Veränderung in Kauf nehmen müssten. An dieser Stelle ist leicht zu sehen, warum Veränderung kein alltäglich zu beobachtendes Phänomen ist. Es ist anstrengend und unangenehm im Vergleich zum Verharren in den alten Gewohnheiten. Und solange der Status Quo nicht allzu unerträglich wird, scheuen die meisten Menschen den Aufwand für Veränderung.

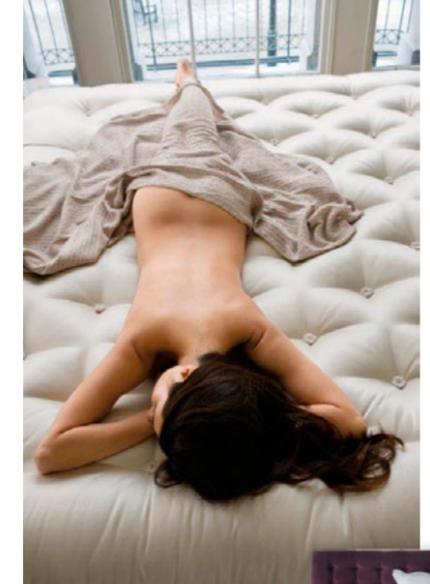
Sehr schön passt in diesen Zusammenhang folgendes Zitat von Oscar Wilde: „It’s simple, but it’s not easy.“. Im Grunde genommen ist es einfach („simple“), wenn Sie sich/etwas verändern wollen, müssen Sie sich anders verhalten. Allerdings ist es nicht leicht („not easy“), es kostet Anstrengung und unangenehme Gefühle. Veränderung ist also auf jeden Fall möglich. Unser Verstand sträubt sich in der Regel aber gegen zwei wichtige Erkenntnisse. Erstens: obwohl Veränderung erfahrungsgemäß anstrengend und unangenehm ist, beharren wir darauf, dass es leicht sein müsste. Hier ist wohl einerseits der Wunsch Vater des Gedankens, andererseits kaufen wir Scharlatanen und Blendern nur allzu gerne die Versprechungen ab, dass es doch leicht gehen könne. Am Ende haben wir dann häufig viel Geld bezahlt und sind selbst daran Schuld, dass es bei uns gerade leider nicht funktioniert hat. Zweitens: unser Verstand ist nicht bereit sich einzugestehen, dass die Lösung auf der Verhaltensebene in den allermeisten Fällen sehr einfach ist. Das ist für unseren komplexen Verstand beschämend. Außerdem dient die (sinnlose) Suche nach komplexen Lösungen als willkommene Verzögerungstaktik, die anstehenden unangenehmen

Schritte nicht zu gehen.

Also: wenn Sie sich wirklich verändern wollen, nehmen Sie Ihr Schicksal in die Hand. Formulieren Sie eine Absicht, überlegen Sie sich die ersten kleinen konkreten Schritte in die richtige Richtung und bleiben Sie mit Hilfe einer selbst geschaffenen Struktur oder Unterstützung von außen dran, so dass Ihre neuen Verhaltensweisen zur Gewohnheit werden. Seien Sie nur nicht so naiv zu glauben, eine bedeutsame Veränderung - und sei sie noch so offensichtlich zu Ihrem Besten - würde Ihnen leicht fallen. Mühelos wird das Ganze ab dem Zeitpunkt, an dem Sie neue Gewohnheiten etabliert haben. Das Gehirn mag Gewohntes und Routine, denn das kostet keine Anstrengung. Feste Gewohnheiten, denen Sie über einen längeren Zeitraum nachgehen, werden dann zu Ihrer „zweiten Natur“, zu Persönlichkeitseigenschaften oder etwas altmodischer zu Ihrem Charakter. Und dieser wird ganz wesentlich den Verlauf Ihres Lebens, also pathetisch ausgedrückt Ihr Schicksal, bestimmen.



Dr. Alexander Noll leitet als Psychotherapeut eine Privatpraxis in Berlin und gibt Seminare und Workshops in ganz Deutschland.
www.dr-alexander-noll.de



VI-SPRING
Life-Changing

Die natürliche Luxusbetten-Kollektion

Eine gute Nachtruhe
Der äußerste Luxus im Leben

DARCHINGER
WOHNDESIGN+SCHREINEREI

— Einrichten seit 1929 —

Mo. bis Fr. 9:00 - 18:30 Uhr • Sa. 9:00 - 14 Uhr

Madeleine-Ruoff-Strasse 4-5 • 82211 Herrsching
Telefon: 08152 - 1252

Internet: www.wohndesign-darchinger.de
E-Mail: office@moebel-darchinger.de



Hotel Post Lermoos - idealer Ausgangspunkt inmitten pittoresker Kulisse

„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt - sieh sie dir an.“

Kurt Tucholsky

Eine Stunde fahren und in 4 Länder sehen

SEESTYLE

Am Fuß der Zugspitze liegt das Traditionshotel „Post Lermoos“. Hier gelingt die Kunst, Tradition, Vision, Qualität und Unternehmertum an einem Ort zu vereinen.

Die Familiengeschichte des Post-Hotels reicht bis ins Jahr 1560 zurück. Damals hieß die Zugspitze wohl noch „Berg, der sich über den Schotterzügen erhebt“. Die Menschen lebten von Viehzucht und Holzhandel – die Zugspitze dürften sie aus Angst vor dem „Zuggeist“ gemieden haben. Erst im

späten 19. Jahrhundert begann die Tiroler Region um die Zugspitze touristisch interessant zu werden. 1926 startete die Österreichische Zugspitzbahn zu ihrer Jungfernfahrt zur Bergstation unterhalb des Zugspitzkamms. Seit den 60er-Jahren wurden durch Familie Dengg mehrere Sessel-, Seilschwebe- und Gondelbahnen sowie Schlepplifte erbaut. Den Höhepunkt stellte die Neubauung der Tiroler Zugspitzbahn dar, die unter Franz Dengg 1991 fertiggestellt wurde. Er und seine Frau Angelika waren es auch, die das Hotel zur Post

2006 bis auf wenige historische Mauern komplett neu errichten ließen. Keine Angst: Das Postschlüssel aus dem Jahre 1560 und das Gartenchalet wurden unter strengsten Denkmalschutzauflagen auf den neuesten Stand gebracht. 76 luxuriöse Suiten, ein 2.000 qm großer Spa-Bereich und eine vorzügliche Gastronomie sind entstanden. Wo in vielerlei Köpfen unter dem Begriff „zur Post“ das Bild einer muffigen Pension aus den 50er-Jahren entsteht, wurde hier ein 4-Sterne-Superiorstandard geschaffen. Sämtliche Materialien zeugen von

SEESTYLE



Das „Postschlössl“ - historischer Teil des Hotel Post Lermoos

Tiroler Handwerkskunst und Verbundenheit zur Region. So finden sich italienischer Sandstein und Travertin genauso selbstverständlich wie Marmor, Lehmputz oder Möbel von Baxter, Sedda und den Wiener Werkstätten.

Beeindruckend ist, wie es dem Architekten gelang, zeitgenössischen Luxus mit traditionellen Elementen zu verbinden.

Ganz Visionär und Unternehmer, hat Dengg aber nicht nur in Hotel und eigene Liftanlagen investiert. Direkt im Tal liegt der 9-Loch-Golfplatz Zugspitze.

Aufgrund von Naturschutzauflagen – der Platz liegt in einem Moorgebiet – ist es zwar nicht der anspruchsvollste Platz, aber die Lage mit Blick auf die Zugspitze und das Wettersteinmassiv machen das

Golfen zum einmaligen Erlebnis. Ein anderes Highlight ist das 3.100 Hektar große, hoteleigene Jagdrevier: die Ganghoferjagd. Wer einen Jagdschein besitzt, kann begleitet von einem erfahrenen Berufsjäger auf die Jagd gehen. Für alle ohne diesen Schein lohnt sich der Tausch Flinte gegen Fernglas. Dann geht es zur spannenden Wildbeobachtung.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Gastronomie gelegt. Das Team um Michael Kramer – mit seinen 31 Jahren jüngst zum „Aufsteiger des Jahres“ gewählt – und den sympathischen Direktor und Sommelier Markus Saletz besticht durch regionale Küche auf Haubenniveau. Mit einem Durchschnittsalter von gerade mal 23 Jahren ist das Küchenteam nicht nur überraschend jung, sondern

auch erstaunlich professionell und engagiert aufgestellt.

Apropos engagiert. Haben Sie schon mal ein Hotel erlebt, in dem Sie morgens um 7 von der Eigentümerin an Ihren Frühstückstisch begleitet werden, beim Abendessen bedient und um 0:30 Uhr in der Nacht noch eine 2. Decke aufs Zimmer bekommen haben? Für Angelika Dengg Normalzustand. Und auch Direktor Markus Saletz scheint zu jeder Zeit an allen Orten gleichzeitig zu sein. Denn ohne diesen persönlichen Einsatz bleiben die schönsten Orte dieser Welt inhaltslos und es ist nicht zuletzt diese persönliche Hingabe, die dieses Hotel zu unserer Reiseempfehlung macht.

□ Die Seestyle Redaktion



Saunenbereich und Gletschereisgrotte

Ruheraum mit Wasserbetten



Skifahren auf der Ehrwalder Alm, die ebenfalls von Familie Dengg liebevoll bewirtet wird | © Seestyle Photography





Traumhaft. Heiraten am See

Weingut in der Provence? Villa in der Toskana? Auch der Starnberger See verbindet Laissez-faire mit Dolce Vita. Wo liegt der perfekte Ort, um „Ja“ zu sagen? Vielleicht im Marina Resort, in Bernried. Glitzerndes Wasser. Plätschernde Wellen. Segelboote. Und ganz viel Himmel.

Wir bieten Ihnen entspannte Atmosphäre, stilvolles Ambiente, exzellente Küche – und stellen Ihnen ein Event-Team zur Seite, das Sie an diesem Tag einfach nur glücklich machen möchte. Lernen Sie uns persönlich kennen und überzeugen Sie sich von unserer Location.



Trauen Sie sich
direkt am See.



„*Was heißt schon für uns Frauen, mit Anstand alt zu werden? Lieber unanständig jung bleiben.*“
Olga Tschecowa

Teil 3: Luxusproblem Schönheit - Liquid Lift

In einer Kolumne über drei Ausgaben widmet sich Dr. Karin Semprini den kleinen „Luxusproblemen“ der Schönheit, die mitunter großen Raum in unseren Köpfen einnehmen können. Zu Recht. Diesmal: Liquid Lift.

Wie oft habe ich schon im Café neben ein Gruppe Damen um die 40 gesessen und zufällig deren Gespräche über ästhetische Behandlungen mitgehört. „Warum können wir nicht mit Anstand alt werden?“ oder „dieses Botox-Maskengesicht“ ... aber Sie kennen all die Bedenken und Vorurteile selbst.

Doch mittendrin in so einer „Mädelsrunde“ sitzen meist ein, zwei Frauen, die nicht viel dazu sagen. Weil Sie selbst längst dem Alterungsprozess entgegenwirken. Woher ich das weiß? Ich habe täglich mit den sichtbaren Problemchen des Älterwerdens zu tun. Ich begleite meine Patientinnen intensiv.

Und ich habe 20 Jahre Erfahrung in diesem Metier.

Die Philosophie dieser Damen: Ich sehe gut aus – und die anderen sollen nicht wissen, dass ich dafür ein wenig nachhelfe. Warum eigentlich? Klar, wer outet sich gerne, wenn die Freundinnen dagegen wettern? Was mich aber nach so langer Berufserfahrung noch immer verblüfft, ist, dass so viele Frauen die Chance nicht wahrnehmen möchten, für ihr Alter ein bisschen besser auszusehen. Da ist so viel Angst vor dem Neuen! Angst vor einer Verpfuschung! Angst vor unbekanntem Produkten – und Angst, nicht an den richtigen Arzt zu gelangen, der das Medikament nicht mit Respekt behandelt! All diese Magazine mit ihren Fotos von, nun ja, sagen wir: unschönen Gesichtern machen natürlich ebenso wenig Mut, es einfach mal auszuprobieren.

Was fehlt, ist eine neutrale, fachlich fundierte Aufklärung. Ein Beispiel: Wer weiß schon, dass Botox seit 25 Jahren in der Medizin erfolgreich eingesetzt wird, bei Migräne, überaktiver Blase, Lid- und Gesichtskrampf, Schielen, Schwitzen, Lähmungen nach Schlagan-

fall, in der Schmerztherapie und bei Parkinson'schem Tremor. Auch wird Botox bei Kindern mit Zerebralpareesen – das sind durch Hirnschäden verursachte Bewegungsstörungen – sehr erfolgreich angewendet.

Eines ist klar: Für Anti-Aging-Behandlungen mit perfektem, harmonischem Ergebnis braucht man einen Arzt, der ein Auge für die Ästhetik und große Erfahrung hat.

Denn im Bereich Füller und Botox gibt es keine vorgeschriebene Ausbildung. Manch einer belegt ein Wochenend-Seminar, bekommt ein Zertifikat – und legt los. Das bedeutet nicht, dass er sein Handwerk beherrscht, von Routine ganz zu schweigen. Darum: Prüfen Sie bitte immer, wo Ihr Arzt die Techniken gelernt hat, seit wann und wie viele Kunden er pro Tag behandelt – und welche Produkte er benutzt. Denn: Füller ist nicht gleich Füller und Botox ist nicht gleich Botox. Informieren Sie sich

im Internet genau über das verwendete Produkt. Schließlich geht es um Ihr Gesicht, das Sie täglich mit sich tragen.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, Ihnen hier einen Einblick ins Liquid Lift, kurz LL, zu geben: Eigentlich versucht man, mit minimaler Behandlung einen chirurgischen Eingriff zu umgehen. Ein guter Arzt findet zunächst heraus, wo man überhaupt vorzeitig altert und behandelt gezielt diese Region/en – am besten präventiv. Dabei wird das Gesicht als Ganzes betrachtet, dazu Hals, Dekolleté – und im Idealfall auch die Hände, da sonst alles nicht mehr zusammenpasst. Je nach Alterungsprozess und Gewebebeschaffenheit wird dann das gesamte Gesicht behandelt oder nur ausgewählte Partien. Dazu steht eine Range verschiedenster Produkte zur Verfügung: chemische Peelings, Hyaluronsäure-Füller, Botox, Meso-therapie, Dermaroller und auch Pflegeprodukte. Diese werden ganz individuell ausgewählt und kombiniert, um dank

der verschiedenen Wirkweisen das perfekte Ergebnis zu erzielen. Berücksichtigt man dabei auch noch mein Lieblings-Prinzip „weniger ist mehr“, wirkt das Gesicht nach der Behandlung durch die dezente Weichzeichnung der Konturen wieder jugendlich, natürlich und harmonisch.

Und danach ... kann jede Frau selbst entscheiden, ob sie das Geheimnis für sich behält – oder ihren besten Freundinnen auch die Chance gibt, ein bisschen jünger auszusehen.

□ Dr. med. Karin Semprini



Natürlich.
Schön.
Bleiben.



Falten bekommt man nicht über Nacht. Mit unserem Liquid lift beugen Sie dem Alterungsprozess rechtzeitig vor.



Semprini

SCHÖNHEITSPFLEGE & ÄSTHETISCHE MEDIZIN

STARNBERG
(08151) 95 96 734 | info@drsemprini.com

www.drsemprini.com

Jeff Wall Knowing Art



Jeff Wall - Vancouver

Ich erinnere mich noch gut, als ich im Jahr 2007 im MoMa zum ersten Mal mit Arbeiten von Jeff Wall in Kontakt kam. Das MoMa hatte dem kanadischen Fotokünstler (geb. 1946 in Vancouver) eine Ausstellung gewidmet. Großformatige Fotografien, die von sperigen Leuchtkästen illuminiert wurden. Die damals noch vertrauten, charakteristischen Farbnuancen der vordigitalen Fotografie wirkten noch nicht so fern wie heute.

Die Fotografien funktionierten auf Anhieb wie eine Packung Prodepressiva – und trotzdem hatten sie eine magische Kraft, den Betrachter in ihren Bann zu ziehen.

Nun also ist Jeff Wall in der Sammlung für Moderne Kunst der Pinakothek der Moderne in München zu sehen. Eifrige Museumsbesucher kennen wahrscheinlich das 1992 angekaufte Werk „An Eviction“.



Startfoto: Jeff Wall Cyclist, 1996 Silbergelatine-Abzug, 229 x 302,5 cm Rüdiger Schöttle Courtesy of the artist © Jeff Wall

li: Jeff Wall An Eviction, 1988 /2004 Großbild-dia in Leuchtkasten, 229 x 414 cm Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne, München Courtesy of the artist © Jeff Wall

In vielerlei Hinsicht könnte man Jeff Wall als einen Vorreiter betrachten. Als einer der Ersten, die bereits in den 70er-Jahren ihre Fotografien durch Leuchtkästen illuminierten, stellte er einen direkten Bezug zu damals gängigen Werbemethoden her. Während diese – sich wenig

unterscheidend von heutigen Botschaften – die Erfüllung des privaten und individuellen Glücks propagierten, bezog sich Walls Werk stets auf die Entfremdung. Themen wie die Vereinsamung des Individuums durch Globalisierung und Urbanisierung hatten schon beina-

he prophetischen Charakter. Andere Themen wie soziale Gewalt, Verrohung und Brutalität scheinen nach einer Phase des bürgerlichen Wohlstandes wieder an Aktualität zu gewinnen. So manche Szenerie aus den 70er-Jahren ließe sich ohne größeren Aufwand in

vielen amerikanischen Vorstädten auf der Stelle nachinszenieren. Ihren dokumentarischen Charakter bekommen die Fotografien allerdings erst durch die zeitliche Distanz, mit der wir heute auf die ein oder andere durchaus befremdliche Szenerie zurückblicken. Für Jeff

Wall stand stets der Mensch, das Individuum im Mittelpunkt seines Interesses. Vielleicht trifft es nicht ganz den Kern der Sache, wenn ich versucht bin, einen Bezug zur Romantik herzustellen. Andererseits liegt die Auseinandersetzung Jeff Walls mit der Kunstgeschichte auf

der Hand: Die auch hier abgebildete Fotografie „The Thinker“ stellt einen direkten Bezug zur gleichnamigen Skulptur von Auguste Rodin her. Auch in anderen Werken finden sich Anlehnungen an Künstler anderer Epochen, wie Manet oder Delacroix. Eingangs des Arti-

kels habe ich Jeff Wall als Vorreiter beschrieben. Tatsächlich arbeitete er schon damals mit digitaler Retusche. Manche Arbeiten bestehen aus einzelnen Fotografien, die meisterhaft und beinahe unsichtbar zu einer einzigen zusammengesetzt wurden. Er sieht sich bei dieser Herangehensweise in der Tradition eines John Heartfield, der durch seine Montagetechniken bekannt wurde (und dessen Arbeit „Adolf der Übermensch – schluckt Gold und redet Blech“, die ich auf der Großen Kunstausstellung in Berlin im Jahr 2000 sah, sich in mein Gedächtnis derart einbrannte, dass ich sie hier, ohne zu recherchieren, zum Besten geben kann – das sei nur am Rande erwähnt).

Viele seiner Arbeiten sind zudem minutiös geplant und die Kompositionen konstruiert. So sind viele der menschlichen Protagonisten seiner Abbildungen keine zufälligen Besucher des Sujets, wie es vielleicht den Anschein haben mag. Vielmehr arrangiert er die Personen wie in Abbildungen historischer Gemälde.

Und was hat das alles mit uns zu tun? – Ich habe keine Antwort darauf. Als im Bürgertum sozialisierter Mitteleuropäer bleibt mir die Arbeit ein großes Stück weit fremd. Es ist wie ein Blick in eine andere Realität. Eine Wirklichkeit, die nicht die meinige ist. Beinahe eine Warnung, ein sozialer Apell oder die schlichte Erkenntnis: Der Mensch ist alleine, alleine, alleine. Auf eine spürbar ungesunde Art mag ich die Fotografien trotzdem.

□ T.V.

Jeff Wall
zu sehen in der
Pinakothek der Moderne
München
07.11. - 09.03.2014



Jeff Wall *The Thinker*, 1986 Großbild in Leuchtkasten, 239 x 216 cm Sammlung Lothar Schirmer, München Courtesy of the artist © Jeff Wall

YOU LIKE OUR MAGAZINE?

... YOU'LL **LOVE** OUR MEDIA AGENCY!



FOTOGRAFIE

Fashion
Product
Porträts
People
Stills
Panorama
Flug

PRINT

Broschüren
Texte
Messemagazine
Anzeigen
Lookbooks

BERATUNG

Strukturierung
Entwicklung
Kampagnen
Kurse

WEB

Homepage
Newsletter
Social Media



MAGAZINE | PHOTOGRAPHY | ADVERTISING

MEDIA

SEESTYLE MEDIA MAGAZINE | PHOTOGRAPHY | ADVERTISING

Fichtenweg 8a • 82335 Berg • 08151 971 23 69 • www.seestyle.de

SEESTYLE

- BLICKPUNKT** | Starnberg | 08151.78550 | www.blickpunkt-starnberg.de
FEA FASHIONLOFT | Starnberg | 08151.4463141 | www.feafashionloft.de
VALERIE's | Berg | 08151.4461807 | www.valeriesjoyofliving.de
SQ PURE | Gräfelfing | www.sqpure.com
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN BARBARA DORSCH - AUMILLER | Tutzing | 0163.7776877
www.korallen-schmuck.de
JUWELIER HILSCHER | München | 089.27275178 | www.juwelier-hilscher.de
PARFÜMERIE WIEDEMANN | 5 Seenland | 08041.78690 | www.parfuemerie-wiedemann.de
WOHNDESIGN + SCHREINEREI DARCHINGER | Herrsching | 08152.1252
www.wohndesign-darchinger.de
HOTEL POST LERMOOS | A- Lermoos | +43 567322810 | www.post-lermoos.at
MARINA BERNRIED | Bernried | 08158.9320 | www.marina-bernried.de
SEMPRINI | Starnberg | 08151.9596734 | www.drsemprini.com
BAUFRITZ | Erkheim | 08336.9000 | www.baufritz.com
USM MÜNCHEN | München | 089.22847020 | www.usm.com

IMPRESSUM

Herausgeber Seestyle Media:

Seestyle UG haftungsbeschränkt | HRB 186448
 Fichtenweg 8a
 82335 Berg am Starnberger See

Chefredaktion:

Tobias Vetter

Autoren:

Jutta Mlnarschik, Catharina Niggemeier, Thomas Lochte, Tobias Vetter, Dr. Alex Noll, Dr. Karin Semprini

Lektorat:

Paula Matos

Fotografie:

Seestyle Media
www.seestyle.de | www.tobiasvetter.com

Kontakt:

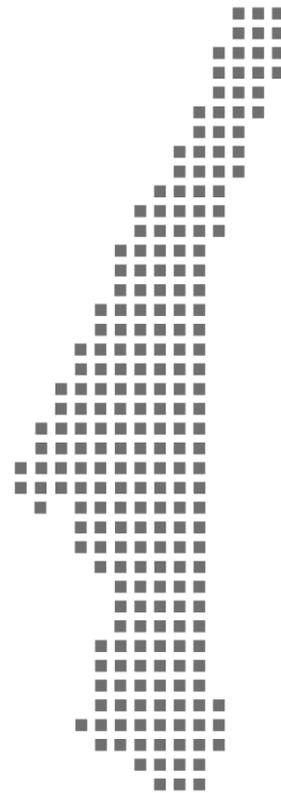
www.seestyle-magazin.de
info@seestyle-magazin.de

08151.9712369
 0176.62358794

Offsetproduktion (Auflage 20.000):

J. Gotteswinter Grafischer Betrieb | München

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Veröffentlichungen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeber, des Seestyle Magazin.



Bei gesundem Essen
 mache ich schon mal
 eine Ausnahme. Bei
 gesundem Wohnen nicht.



In jahrzehntelanger Forschung haben wir ein ganzheitliches Konzept für gesundes Wohnen entwickelt, das weit mehr umfasst als schadstoffgeprüfte Materialien: wirkungsvollen Schutz vor Belastungen durch Elektromog dank der einzigartigen Xund-E-Schutzebene. Oder ein ausgeglichenes Raumklima aufgrund von atmungsaktiven Außenwänden – von ÖKO-TEST empfohlen. Überhaupt bietet Ihnen unsere konsequent biologische Naturbauweise eine Luftqualität, wie man sie sonst nur in Naturschutzgebieten kennt – als Folge einer hohen Konzentration negativ geladener Sauerstoff-Kleinionen. Was jetzt vielleicht etwas sehr komplex klingen mag, erklären Ihnen unsere Baubiologen gerne im Detail.

Unsere wohngesunden Voll-Werte-Häuser erhalten Sie bezugsfertig bereits ab EUR 213.500 ab OK Keller.

Lassen Sie sich von unseren Gesundheitsexperten überzeugen und von Ihrer persönlichen Architekturbroschüre inspirieren. Jetzt bestellen unter Telefon 08336-9000.

> www.baufritz-sy.de



BAUFRITZ
 Der Ökohaus-Pionier seit 1896



Quick Ship Programm für den spontanen Kauf Ihres Lieblingsmöbels – aus Vorhandenem wählen, bestellen und innerhalb von 2 Wochen erhalten.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel oder besuchen Sie uns online unter www.usm.com sowie in unseren Showrooms.

Deutschland: USM U. Schärer Söhne GmbH, D-77815 Bühl, Tel. +49 72 23 80 94 0, info@de.usm.com
Schweiz: USM U. Schärer Söhne AG, CH-3110 Münsingen, Tel. +41 31 720 72 72, info@usm.com
Showrooms: Berlin, Bern, Düsseldorf, Hamburg, München, New York, Paris, Stuttgart, Tokio

USM
Möbelbausysteme